

Curriculum für das Praktische Jahr



Liebe Studierende

Herzlich willkommen in dem Marienhaus Klinikum St. Elisabeth in Saarlouis! Das Krankenhaus hat 420 Planbetten und 11 Fachabteilungen. Seit 2015 bilden wir an unserer Klinik der Schwerpunkt-Versorgung PJ Studierende aus. Insgesamt 20 Plätze stehen an den Klinken für Gastroenterologie (Innere Medizin I), Kardiologie (Innere Medizin II), Chirurgie (Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie), Neurologie, Pädiatrie, Anästhesie, und Orthopädie zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen folgende Abteilungen: Gynäkologie, Kinderchirurgie und Kinderurologie, Palliativmedizin, Radiologie inklusive der Radioonkologie, Radiodiagnostik und Nuklearmedizin und der Interventionellen Radiologie sowie einer Wirbelsäulenchirurgie. In unserem Haus werden pro Jahr ca. 23.000 Patienten stationär und 50.000 Patienten ambulant betreut. Hierfür arbeiten etwa 1100 Mitarbeiter und 100 Auszubildende. Davon sind etwa 152 Ärzte und 440 Personen Pflegepersonal.

Der Träger dieser Häuser ist die Marienhaus Unternehmensgruppe. Er ist einer der größten katholischen Träger in Deutschland. Dieser Träger unterhält derzeit 11 Kliniken an 16 Standorten, 20 Alten- und Pflegeheime, 3 Kinder- und Jugendeinrichtungen, 3 stationäre und 10 ambulante Hospize, 8 Bildungseinrichtungen und er beschäftigt etwa 13.000 Mitarbeitende.

Saarlouis ist eine Kreisstadt mit 35.000 Einwohnern. An der französischen Grenze gelegen zeichnet es sich durch eine hohe Lebensqualität mit einem reichhaltigen Angebot an Freizeitmöglichkeiten sowie einem facettenreichen Kulturangebot aus.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und sind bemüht, Ihnen ein reichhaltiges und fundiertes Lehrangebot zu präsentieren. In jedem Fach wird Ihnen ein aufgeschlossener Tutor zur Seite stehen. Im Weiteren werden wir Ihnen neben den fachspezifischen Fortbildungen einmal pro Woche einen Studentenunterricht anbieten, in dem jeweils ein Thema von einem der Leitenden Ärzte/Ärztinnen besprochen wird. Falls von Ihrer Seite Wünsche für fachspezifische Kurse bestehen (z.B. EKG, Ultraschall, Nahttechniken usw.), bitten wir Sie, diese zu äußern.

Die Rahmenbedingungen:

Unterkunft, Verpflegung und Arbeitskleidung sind für Sie frei. Wir können Ihnen Zimmer in Saarlouis und Umgebung zur Verfügung stellen, wobei das Zimmerangebot in Saarlouis beschränkt ist. Ein Wermutstropfen ist die Parkplatzsituation. Sie können Ihren PKW in einer Seitenstraße parken. Alternativ besteht ein kostenloser Parkplatz

an der Umgehungsstraße hinter dem Haus, bzw. ein kostenpflichtiger Parkplatz am Prälat Subtil Ring oder ein öffentliches Parkhaus in der Titzstraße.

Aufwandsentschädigung:

Unsere Studierenden erhalten monatlich 735 Euro. Weiterhin besteht die Möglichkeit über zusätzliche Dienste (Blutentnahme am Wochenende, Arbeiten auf der Intensivstation oder in den Notfallambulanzen) das „Gehalt“ aufzustocken.

Evaluation

Ihre Anregungen sind uns wichtig. Teilen Sie uns am Ende des Tertials auf einem Evaluationsbogen mit, was Ihnen gefallen hat und was Sie nicht gut fanden. Nur so können wir die PJ Ausbildung verbessern. Nach Abgabe des Bewerbungsbogens erhalten Sie auf Wunsch ein ausführliches qualifiziertes Zeugnis mit persönlicher Würdigung. Hiermit haben Sie eine Referenz, mit der Sie sich z. B. bewerben können.

Aufgaben

Im Mittelpunkt des praktischen Jahres steht die Ausbildung am Krankenbett. Der Studierende soll die während des vorgehenden Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vertiefen und erweitern und soll lernen, sie auf den einzelnen Krankheitsfall anzuwenden. Zu diesem Zweck soll er entsprechend seinem Ausbildungsstand unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes ihm zugewiesene ärztliche Verrichtungen durchführen. Er soll in der Regel ganztägig an allen Wochenarbeitsagen im Krankenhaus anwesend sein.

Der Studierende im praktischen Jahr wird in alle Vorgänge der jeweiligen Abteilung als Mitarbeitender einbezogen und soll an allen ärztlichen Tätigkeiten in unterschiedlichem Umfang teilnehmen.

Zur Ausbildung gehört auch die Teilnahme des Studierenden an klinischen und wissenschaftlichen Besprechungen der Abteilung. Es sollen Grundzüge der ärztlichen Entscheidungsfindung und Indikationsstellung auf dem jeweiligen Einsatzgebiet im Hinblick auf eigenverantwortliches ärztliches Handeln eingeübt werden.

Grundsätzlich besteht somit eines der wesentlichen Ziele für den Studierenden im praktischen Jahr darin, die selbständige ärztliche Arbeit zu erlernen. Zum anderen soll der Studierende sich das Wissen um die kritische Einschätzung seiner eigenen fachlichen Kompetenz aneignen, mit dem Ziel, rechtzeitig qualifizierte Hilfeleistung anzufordern

Rechtliches

Der PJ-Student ist Studierender, d. h. Auszubildender und nicht Angestellter der Klinik. Er kann aus juristischen Gründen nur unter Aufsicht und Anleitung approbierter Ärzte am Patienten tätig werden. Die Ausbildungsziele umfassender praktischer Erfahrung und möglichst weitgehender Selbständigkeit sind unter der Auflage dieser rechtlichen Vorgaben anzustreben. Der Studierende unterliegt der selben Verpflichtung zur Verschwiegenheit bezüglich der Kenntnisse, die er über einen Patienten erlangt wie der Arzt (siehe § 203 SKGB).

Generell ist einem Studierenden ohne entsprechende Aufsicht z. B. nicht erlaubt Blutkonserven zu verabreichen, opioidhaltige Analgetika zu spritzen, einen Patienten erstmals eine Antibiotikum-Infusion zu geben.

Dieses Curriculum und die Logbücher soll den Studierenden und den ausbildenden Ärzten im Praktischen Jahr im Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Saarlouis als Orientierung über die Lern- und Lehrinhalte dienen. Zur ständigen Optimierung soll von studentischer als auch ärztlicher Seite immer wieder das Gespräch hinsichtlich einer Verbesserung der Ausbildung gesucht werden.

Benötigen Sie weitere Auskünfte? Rufen Sie uns an (Ansprechpartner Priv. Doz. Dr. Christian Denzel, Tel 06831/16 1460 oder die Chefarzte der übrigen Fachabteilungen).

Priv. Doz. Dr. Christian Denzel

Unfallchirurgie

A. Leistungsspektrum:

Die Abteilung Unfallchirurgie gehört neben der Orthopädie und der Wirbelsäulenchirurgie zum Zentrum für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie des Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Saarlouis. In der Abteilung Unfallchirurgie erfolgen die konservative und operative Behandlung von Verletzungen des Stütz- und Bewegungsapparates sowie die Behandlung von Verletzungsfolgen.

Der Chefarzt hat die Zulassung zum D-Arzt (Behandlung von Arbeitsunfällen) inklusive des Verletztenartenverfahrens (VAV).

Weitere Schwerpunkte der Abteilung bestehen in der septischen Knochenchirurgie (Behandlung von akuten und chronischen Knochenentzündungen) und in der Handchirurgie. Die Abteilung Unfallchirurgie ist zertifiziertes Traumazentrum im Traumanetzwerk Saar/(Lor)/Lux/Westpfalz.

Im Einzelnen werden angeboten:

- Konservative und operative Behandlung von Schaft- und gelenknahen Frakturen mit modernen intramedullären Implantaten (Gamma-Nagel, proximale Humerusnägeln, Kompressionsverriegelungsnägeln)
- Konservative und operative Behandlung von Gelenkfrakturen mit modernen winkelstabilen Plattensystemen und mit Frakturprothesen (z.B. Hüfte, Schulter, Ellenbogen)
- Behandlung von Schwer- und mehrfachverletzten Patienten inklusive Beckenfrakturen (Beckenring- und Acetabulumfrakturen)
- Behandlung von Verletzungsfolgen:
 - Korrektur von Achsfehlstellungen Pseudarthrosen
 - Plastische Deckung von Weichteildefekten
 - Endoprothesen
 - Gelenkversteifungen
- Handchirurgie:
 - Knochen- und Sehnenverletzungen
 - Karpaltunnelsyndrom
 - Morbus Dupuytren
 - Handgelenksarthroskopien
 - Behandlung von primären und posttraumatischen Arthrosen

B. Einsatzorte in der Unfallchirurgie:

- Notfallaufnahme
- Station
- Operationssaal (3)

C. Lehrangebot:

- Erlernen selbständigen ärztlichen Handelns unter Anleitung eines erfahrenen Assistenzarztes und/oder Oberarztes (Mentor) in der Notfallaufnahme, auf Station und im OP
- Teilnahme an den Abteilungsbesprechungen (morgendliche Röntgenbesprechung, Komplikationsbesprechung, Freitagsbesprechung des Zentrums)
- Teilnahme an den zentrums- und hausinternen Fortbildungen
- Teilnahme am Schockraum-Teamtraining (2 x jährlich)
- Regelmäßiger Studentenunterricht
- Teilnahme an den täglichen Stationsvisiten, den Oberarzt- und Chefvisiten
- Möglichkeit der Teilnahme an einem Bereitschaftsdienst mit Vergütung oder Freizeitausgleich

D. Lehrinhalte:

Erwerb theoretischen Wissens durch Selbststudium und durch Mentoren in:

- Grundlagen der konservativen und operativen Frakturbehandlung
- Management offener Frakturen
- Polytraumamanagement und Schockraumversorgung
 - ATLS-Kriterien
 - Traumanetzwerk
 - Traumaregister
- Frakturotoprothetik
 - Hüftgelenk
 - Schultergelenk
 - Ellenbogen
- Alterstraumatologie
 - Hüftgelenksnahe Frakturen
 - Proximale Oberarmfrakturen
 - Distale Radiusfraktur
 - Wirbelkörperfrakturen
 - Osteoporose
 - Demenz/Delir
 - Multimorbidität
- Komplikationsmanagement
 - Kompartementsyndrom
 - Fehlstellungen
 - Pseudarthrose
- Infektionen
 - Grundlagen des BG'lichen Heilverfahrens
 - DAV, VAV, SAV
 - Allgemeine und besondere Heilbehandlung
 - Definition Arbeitsunfall (versicherte Person, versicherte Tätigkeit, Unfallereignis, Erstscha-den, Folgeschaden)

E. Lernziele:

- Notfallaufnahme:
 - Versorgung unfallchirurgischer Notfälle
 - Reposition von Frakturen und Luxationen
 - Anlegen von Gips-, Stütz- und Kompressionsverbänden
 - Kleine Wundversorgung mit Lokalanästhesie
 - Blutentnahmen, Legen von intravenösen Verweilkanülen
 - Sonographie von Abdomen, Gelenken und Muskulatur
 - Anlage und Ausfüllen eines D-Arztberichtes
 - Komplette Aufnahme eines stationären Patienten mit Anamnese, Befunderhebung, Einleitung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen
- Station:
 - Anamneseerhebung und Aufnahmeuntersuchung
 - Präoperative Routinediagnostik, Eingriffsaufklärung
 - Vorbereiten aller OP-relevanten Befunde und Unterlagen
 - Kennenlernen der Maßnahmen „Sichere Chirurgie“ (z. B. Markieren der OP-Seite)
 - Postoperativer Behandlungsplan (KG und Physio nach geltendem Standard, Schmerztherapie)
 - Verbandswechsel, Entfernung von Drainage und Nahtmaterial
 - Blutentnahme, i.v.-, s.c.- und i.m.-Injektionen, venöse Zugänge
 - Betreuung eines eigenen Patientenzimmers mit Vorstellung in der Chefarztvisite
 - Selbstständige Patientenversorgung von Aufnahme bis Entlassung unter Anleitung
 - Selbstständiges Verfassen von Arztbriefen
- Operationssaal:
 - Lagerung des Patienten nach gültigen Standards
 - Chirurgische Händedesinfektion, steriles Arbeiten
 - Desinfizieren und Abdeckung des OP-Gebietes
 - Grundlagen des Strahlenschutzes im Umgang mit dem Röntgenbildverstärker
 - Assistenz bei operativen Eingriffen
 - Wundverschluss: Naht von Fascien, Subcutangewebe und Haut, Knotentechnik
 - Anlage von Verbänden, Gipsschienen und Orthesen
 - Dokumentation und Verschlüsselung

D. Arbeitszeiten:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30 - 08:00	Visite 23 und 24	Visite 23 und 24	Chefarztvisite 23 und 24 Visite 23	Visite 23 und 24	Visite 23 und 24
08:00 - 08:30	Rö-Besprechung	Rö-Besprechung	Rö-Besprechung	Rö-Besprechung	Rö-Besprechung
08:30 - 16:00	NA, Station, OP	NA, Station, OP	NA, Station, OP	NA, Station, OP	Freitagsfortbildung NA, Station, OP
16:00 - 17:00	Komplikations- besprechung	Komplikations- besprechung	Komplikations- besprechung	Komplikations- besprechung	Komplikationsbe- sprechung